

# Australien aktuell



März

2014

## G20 vereinbaren Wachstumsziel

Die Finanzminister und Notenbankchefs der G20-Länder haben sich bei ihrem Treffen Ende Februar in Sydney auf ein gemeinsames Wachstumsziel von zusätzlich 2 Prozent über fünf Jahre verständigt.

Bei diesem ersten G20-Treffen auf Ministerienebene unter der diesjährigen Präsidentschaft Australiens wurden die Ziele für die weitere Arbeit der G20 bis hin zu ihrem Gipfeltreffen im November in Brisbane abgesteckt.

Der australische Schatzminister Joe Hockey bezeichnete das Abschlußkommuniqué von Sydney als "präzedenzlos", ihm werde nun als weiterer Schritt von seiten der einzelnen Länder die Formulierung einer umfassenden Wachstumsstrategie für den Gipfel in Brisbane folgen. "Jedes Land wird einen wichtigen Teil zu unserem gemeinsamen Ziel beitragen", sagte Hockey.

Konkrete Maßnahmen seien in allen G20-Ländern nötig, um Investitionen, Handel, Wettbewerb und Beschäftigungsmöglichkeiten voranzubringen. Insbesondere über Investitionen im Bereich der Infrastruktur habe es umfangreiche Diskussionen über die gemeinsamen Herausforderungen gegeben. Es könne hier viel getan werden, um durch eine vernünftige und berechenbare Politik Beschränkungen für private Investitionen zu beseitigen.

Der Minister würdigte auch die Absprachen zu einer besseren Zusammenarbeit und Kommunikation untereinander zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft und Finanzmärkte.

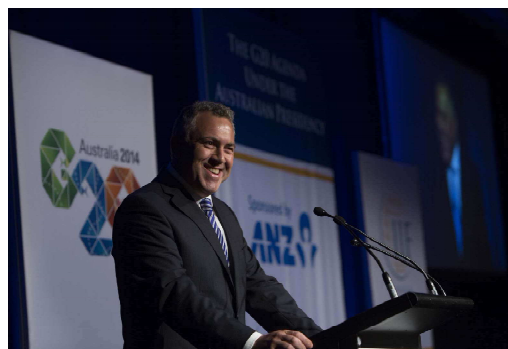


Schatzminister Joe Hockey (r.) im Gespräch mit dem deutschen Finanzminister Schäuble in Sydney (Foto: G20)

"Wir haben solide Fortschritte dabei gemacht, dass Unternehmen ihren fairen Anteil an Steuern zahlen", sagte Hockey. Ein gemeinsamer Berichtstandard werde einen automatischen Austausch von Steuerinformationen ermöglichen. Damit werden die Transparenz verbessert und die Möglichkeiten zur Steuerhinterziehung und -vermeidung beschränkt.

Hockey hob hervor, dass das Kommuniqué die gemeinsamen Ziele der Vertreter von Ländern zeige, die 75 Prozent des globalen Handels und 85 der Weltwirtschaft repräsentieren. Realistisch betrachtet, könnten die vereinbarten Maßnahmen der globalen Wirtschaft einen Schub von 2 Billionen US\$ mit vielen Millionen zusätzlichen Arbeitsplätzen geben.

Schatzminister Joe Hockey in Sydney (Foto: G20)



## Neuer Botschafter: David Ritchie zum dritten Mal auf Posten in Deutschland

Seit Anfang dieses Jahres ist Australien mit einem neuen Botschafter in Berlin vertreten: David Ritchie AO. Er war bereits zwei Mal auf Posten in Deutschland, Mitte der 70er Jahre in Bonn und Anfang der 80er Jahre in Ost-Berlin.

Zuletzt war er Botschafter in Rom, von 2002 bis 2005 Botschafter in Jakarta. Zwischenzeitlich war er im Außenministerium in Canberra einer der Stellvertretenden Staatssekretäre. Für den früheren Premierminister Howard war er einige Jahre als außenpolitischer Berater tätig. Für seinen Beitrag zum Kampf gegen den Terrorismus in Südostasien nach dem Anschlag auf die australische Botschaft in Jakarta im September 2004 wurde er mit dem *Order of Australia* (AO) ausgezeichnet. Vor seiner Diplomatenlaufbahn hat er an der University of Queensland deutsche Sprache und Literatur studiert und von daher eine stete Verbundenheit mit Deutschland behalten.



Botschafter David Ritchie AO spricht zum Australia Day in der Botschaft

## Australische Botschaft, Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Wallstrasse 76-79, D-10179 Berlin  
Tel. 030 / 880088-353, -357, Fax -351  
media.berlin@dfat.gov.au  
www.germany.embassy.gov.au

## Australiens Agenda für die G20: Die richtigen Rahmenbedingungen schaffen

**Von Premierminister Tony Abbott**

Trotz der nur langsamen Erholung von der globalen Finanzkrise ist die Welt ein besserer Ort als wir oft glauben. Jetzt, Anfang 2014, ist es leichter, optimistisch zu sein. In den Vereinigten Staaten wird das Wirtschaftswachstum bei fast 3 Prozent liegen, mit einer Million neuer Arbeitsplätze im letzten Jahr. In China schwächt sich das Wachstum zwar ab, wird aber wohl noch über 7 Prozent liegen, und auch die Eurozone wächst wieder. Allerdings bleibt die Erholung fragil, und die Rückführung des Geldüberhangs in den USA braucht geschicktes Management.

Wir sollten uns aber auch daran erinnern, dass das globale Pro-Kopf-Einkommen allein in den letzten zehn Jahren um mehr als 60 Prozent zugelegt hat und in vielen der bevölkerungsreichsten Länder, wie China, Indien und Indonesien, viele hundert Millionen Menschen in die Mittelklasse aufgestiegen sind.

Die Lektion der jüngeren Vergangenheit ist, dass wirklicher Fortschritt stets auf klaren Rahmendaten aufbaut. Man kann nicht ausgeben, was man nicht hat; kein Land ist je über Steuern oder Subventionen zum Wohlstand gekommen; Schulden und Defizite lassen sich nicht mit immer mehr Schulden und Defiziten bewältigen; und Gewinn ist kein schmutziges Wort, weil Erfolg im Geschäft etwas ist, worauf man stolz sein kann. Ohne eine starke Wirtschaft kann man keine starke Gesellschaft haben, und ohne profitable private Unternehmen hat man keine starke Wirtschaft. Die Herausforderung ist überall, maßgeblich mit dem Privatsektor ein tragfähiges Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen.

Im Vorsitz der G20 ist Australien in diesem Jahr in einer besonderen Position, mit zum globalen Wachstum beizutragen. Wirtschaftliches Wachstum ist das Ergebnis globaler Bedingungen ebenso wie von nationalen Maßnahmen. Die G20 befassen sich mit Fragen, die jenseits der Möglichkeiten nationaler Staaten liegen. Unsere Agenda wird sich auf die Fragen konzentrieren, wo koordiniertes internationales Handeln einen Mehrwert bringen kann: Handel, Infrastruktur und das Steuer- und Bankwesen. Handel steht wie immer an erster Stelle – denn jedes Mal, wenn eine Person frei mit einer anderen handelt, nimmt der Wohlstand zu.

Die G20 sollte in jedem Fall ihre Entschlossenheit gegen Protektionismus und für freiere Märkte neu bekräftigen. Jedes Land sollte sich dazu verpflichten, durch bilaterale, plurilaterale und multilaterale Maßnahmen den Handel zu öffnen und auf nationaler Ebene Reformen angehen, die den Unternehmen zu einem stärkeren Engagement

im globalen Handel verhelfen. Eine globalere Wirtschaft mit höheren Investitionen über die Grenzen hin hilft am Ende allen, da es mehr Wohlstand und schließlich mehr Arbeitsplätze schafft.

Ein Nebeneffekt der Globalisierung ist der größere Spielraum, verschiedenen Steuersysteme zu nutzen. Die G20 werden sich mit dem Punkt befassen, dass einzelne Unternehmen Gewinne generieren, um Steuermöglichkeiten zu nutzen anstelle von Marktchancen. Es ist essentiell, dass man in der Regel in dem Land Steuern zahlen sollte, wo man den Gewinn erzielt hat.

Wenn die Staats- und Regierungschefs der Länder, die 85 Prozent des globalen BIPs erwirtschaften, sich einfach auf Prinzipien für eine faire Besteuerung in einer globalisierten Welt verständigen könnten, wäre dies ein großer Schritt vorwärts. Ich möchte eine offene Diskussion mit meinen Partnern der G20 führen über die drängendsten Fragen, vor denen wir stehen, darunter die Digitalisierung und ihre Auswirkung auf Steuern, Handel und globale Integration.

Fast jedes Land hat Defizite im Bereich Infrastruktur und unternimmt Anstrengungen, die Infrastruktur zu finanzieren, die es benötigt. Weltweit, so schätzt die OECD, müssen in diesem Bereich bis 2030 über 50 Billionen US\$ investiert werden. Es sollte leichter sein, Infrastruktur-Projekte auf den Weg zu bringen – und wir können dies erreichen, indem wir mehr privates Kapital dahin lenken durch vernünftige Preisgestaltung und bessere regulatorische Praktiken. Meine Hoffnung ist, Politiker, Finanziere und Bauunternehmer zusammen zu bringen, um praktische Wege für eine bessere langfristige Infrastrukturfinanzierung auszuloten.

Die G20 haben ihre jetzige Form gefunden als Antwort auf die Krise, die von schlechten Bankpraktiken ausgelöst wurde. Kern der G20-Arbeit ist, die Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors zu stärken: dabei zu helfen, den Zusammenbruch von global wichtigen Finanzinstituten zu verhindern und zu managen; die Derivate-Märkte sicherer zu machen; und die Kontrolle des Schattenbanksektors zu verbessern. Die Regulierung des Finanzsektors ist immer eine laufende Arbeit; die Herausforderungen liegen darin, die Entwicklungen vorauszusehen und nicht hinterher zu hinken, wie es vor der Krise der Fall war.

Was Australien betrifft, ist es die Aufgabe der G20, das Leben für die Menschen, denen die Regierungen verpflichtet sind, leichter zu machen. Schließlich geht es bei den G20 nicht um uns in der Regierung, sondern um die Menschen, die uns wählen.



Premierminister Abbott in Davos (Foto: @TonyAbbottMHR)